

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 27.05.2007 um 9.30 Uhr

Gott – der Heilige Geist – und Sein Thema

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, daß ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden.“
(Johannes 16,7)

„Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, wird er euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen.“
(Johannes 16,13-14)

Auch wenn das Wort „Dreieinigkeit“ nicht explizit in der Bibel vorkommt, spricht sie dennoch eindeutig von drei göttlichen Personen, aber nur von einem einzigen Gott. Die Aussagen der Heiligen Schrift zur Frage der Trinität Gottes können wie folgt zusammengefaßt werden:

1. Gott ist drei Personen
2. Jede Person ist vollkommen Gott
3. Es ist nur ein Gott

Dieses Geheimnis kann, wie wir immer wieder betont haben, niemand wirklich erfassen. Deshalb sollten wir verstehen, daß wir Gott nicht verstehen können. Denn wie könnte ein Endlicher den Unendlichen fassen? Wie könnte ein Zeitlicher den Ewigen begreifen? Unsere Aufgabe ist also nicht, den dreieinigen Gott zu durchschauen, sondern Ihn in Seiner Unergründlichkeit anzubeten und Ihm von Herzen zu glauben.

Um der biblischen Lehre von der Trinität wenigstens ansatzweise näher zu kommen, können wir sagen: Die Einheit Gottes besteht darin, daß sie nur ein Wesen ist, während die Dreiheit Gottes in ihren drei Personen besteht – von den Reformatoren auch Seinsweisen genannt. Vater, Sohn und Heiliger Geist sind also ein Wesen und deshalb auch nur Einer. Ihre Wesenseinheit ist so

stark, daß Jesus sagen kann: „*Wer mich sieht, der sieht den Vater!*“ (Johannes 14,9). Das gleiche Wesen, das im Vater ist, begegnet uns also auch im Sohn und auch im Heiligen Geist. Darum kann unser Herr feststellen: „*Ich und der Vater sind eins*“ (Johannes 10,30).

Obwohl nun aber Vater, Sohn und Heiliger Geist eines einigen, unteilbaren Wesens sind – also ein Gott – unterscheiden sie sich dennoch durch eine individuelle Eigenart, die jedem der Drei persönlich gehört und die untereinander auch nicht übertragbar ist. Anders ausgedrückt: Vater, Sohn und Heiliger Geist haben gleichermaßen göttliches Wesen. Obgleich sie darin untrennbar eins sind, sind sie dennoch verschieden. Der Sohn ist Gott, aber Er ist nicht der Vater, und Er ist auch nicht der Heilige Geist. Auch der Heilige Geist ist Gott, aber Er ist nicht der Sohn und auch nicht der Vater. Sünden wider den Vater und den Sohn können vergeben werden, aber nicht wider den Heiligen Geist. So muß der Heilige Geist ein anderer sein als der Vater und der Sohn.

Gott opfert sich selbst am Kreuz, aber es stirbt dort nur der Sohn und nicht der Vater. Er verläßt vielmehr den Sohn, als der am Kreuz stirbt. Der Heilige Geist gewinnt eine

Braut für den Sohn, aber Er ist nicht der Bräutigam, sondern das ist nur der Sohn. Deshalb ist es ganz korrekt, von drei Personen in der einigen Gottheit zu sprechen. Denn wo gibt es einen Vater, der nicht Person ist? Wo gibt es einen Sohn, der nicht Person ist? Und wo gibt es einen Freund des Bräutigams, der nicht Person ist? Wir sehen also, daß drei Personen in der Gottheit sind, die in ihrer Wesenseinheit niemals geschieden, aber dennoch unterschieden werden müssen.

Wir Christen glauben nicht einfach nur an Gott. Nein, unser Gott ist ein einiger und alleiniger Gott in drei Personen. Er ist absolut einzigartig und erhaben. Kein Mensch konnte diese dreimal heilige Gottheit erfinden. Durch die Lehre von der Dreieinigkeit Gottes unterscheidet sich der christliche Glaube von allen anderen Religionen. In keiner von ihnen kommt Gott, der Vater, Gott, der Sohn, und Gott, der Heilige Geist, vor.

Das Geheimnis einer göttlichen Trinität kennt nur die Bibel. Gott in drei Personen und doch nur Einer, das ist eine der zentralsten Glaubenssätze des Evangeliums. Denn nur aus dieser wunderbaren Lehre heraus versteht man, daß Gott Mensch werden und am Kreuz für Sünder sterben kann und daß Er immer noch unter uns ist, obwohl Er wieder aufgefahren ist in die Herrlichkeit des Himmels. Darum loben und preisen wir den allmächtigen Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Ja, der Prophet Micha ruft zu Recht: „*Wo ist solch ein Gott, wie du bist!*“ (Micha 7,18).

Eine alleinstehende Christin wurde von ihren Arbeitskollegen wegen ihres Alleinseins bedauert. Doch sie antwortete: Ich bin nicht allein, sondern wir sind zu viert. „Wie? Haben Sie Kinder?“ „Nein“, war ihre Antwort, „aber bei mir sind Gott, der Vater, Sein Sohn Jesus Christus und der Heilige Geist.“ Ein Ungläubiger kann das nicht verstehen. Aber diese Frau war von der Wahrheit der göttlichen Dreieinigkeit ergriffen und lebte darin.

I. DER HEILIGE GEIST IST EINE PERSON

Vor diesem Hintergrund betrachten wir nun den Heiligen Geist. Sein Name deutet zu-

nächst nicht so klar auf eine Person hin, wie das bei dem Ausdruck „Vater“ oder „Sohn“ der Fall ist. Das hat immer wieder Menschen verleitet, den Heiligen Geist nicht als Person, sondern lediglich als unpersönliche Kraft, als Energie oder Einfluß darzustellen. Aber die Bibel zeigt uns anhand von vielen Stellen, daß der Heilige Geist Eigenschaften hat, die nur einer Person zukommen. Denn Er forscht, Er spricht und bezeugt. Er befiehlt auch, offenbart, ringt, Er erschafft, tut Fürbitte und weckt Tote auf.

Ich gebe hier nur drei Beispiele: Jesus sagte zu Seinen Jüngern: „*Der Heilige Geist wird euch in dieser Stunde lehren, was ihr sagen sollt*“ (Lukas 12,12). Der Heilige Geist ist ein Lehrer – eine Person also. Und Lukas schreibt: „*Als sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondernert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe*“ (Apostelgeschichte 13,2). Hier sprach der Heilige Geist ganz konkrete Sätze. Als drittes Beispiel nehmen wir dieses: „*Betrübt nicht den Heiligen Geist*“ (Epheser 4,30). Kann man etwa eine allgemeine Energie betrüben? Nein, so etwas kann nur von einer Person gesagt werden. Also, der Heilige Geist ist klar als eine Person ausgewiesen.

Es gibt sogar Bibelworte, die uns zeigen, daß der Heilige Geist als Person von Seiner eigenen Kraft zu unterscheiden ist. Das erkennt man besonders an dem häufig gebrauchten Ausdruck „die Kraft des Heiligen Geistes“. Wenn wir sagen „die Kraft des Athleten“, dann meinen wir ein Zweifaches: nämlich die Person des Athleten und dessen Kraft. Und so meint die Bibel auch einerseits die Person des Heiligen Geistes und andererseits Seine Kraft. Darum formuliert auch Jesus es so: „*Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde*“ (Apostelgeschichte 1,8). Der Herr sagt nicht, daß die Jünger heilige Geisteskraft empfangen. Nein, Er verheißt die Kraft des Heiligen Geistes. Damit ist klar: Der Geist ist nicht einfach nur Kraft, sondern Er hat Kraft. Er, die dritte Person der Gottheit, hat Kraft und wendet sie an.

II. DER HEILIGE GEIST IST GOTT

Nun bezeugt uns die Bibel aber nicht nur, daß der Heilige Geist Person ist, sondern auch, daß Er göttliche Person ist. Das zeigt unter anderem unser Textwort ganz deutlich. Wir haben gelesen, wie Jesus sagt: *„Es ist gut für euch, daß ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden“* (Johannes 16,7). Jesus nennt Ihn hier den Tröster. Er sagt nicht allgemein, daß eine Tröstung für die zurückbleibenden Jünger da sein wird, sondern Er sagt, daß der Tröster kommen wird, der „parakletos“, wie es im Griechischen heißt.

Was ist der Unterschied zwischen Trost und einem Tröster? Trost ist ein Gefühl, ein Tröster jedoch ist eine Person – und in diesem Fall eine göttliche Person. Denn Jesus setzt den Tröster mit sich selbst eins zu eins. Denn Seine Botschaft an die Jünger lautet: Ich gehe, und an meiner Stelle kommt der Tröster, der bleiben wird. Das heißt, eine göttliche Person geht, und eine andere göttliche Person kommt. Gott, der Sohn, geht zum Vater, und Gott, der Heilige Geist, kommt vom Vater.

Wenn der Heilige Geist selbst nicht göttlich wäre, wie könnte Er ein Ausgleich für den göttlichen Christus sein? Könnten irgendwelche anonymen Wellen oder Kräfte wirklich die Person Jesu Christi ersetzen? Auch wenn diese vom Himmel kämen, könnten sie es nicht. Denn wenn Gott sich vertreten lassen will, dann kann Er es nur durch sich selber tun. Und Er tat es zuerst durch Gott, den Sohn, in der Menschwerdung, und Er tat es durch Gott, den Heiligen Geist, am Pfingsttag.

III. DER HEILIGE GEIST UND SEINE INNERGÖTTLICHE STELLUNG

Wir erkennen in der Gottheit eine gewisse Ordnungsfolge. Denn der Sohn ist vom Vater gesandt. Der Heilige Geist ist ebenfalls vom Vater gesandt, aber auch vom Sohn. Jesus bekundet das ganz klar, indem Er sagt: *„Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, der wird Zeugnis geben von mir“* (Johannes

15,26). Während Jesus in Seiner Sendung also dem Vater unterstellt ist, ist der Heilige Geist wiederum – neben dem Vater – dem Sohn unterstellt. Der Sohn tut immer den Willen des Vaters, und der Heilige Geist tut immer den Willen des Vaters und des Sohnes. Diese Ordnung wird immer eingehalten. Der Vater sendet den Sohn, aber der Sohn sendet nicht den Vater. Vater und Sohn senden den Heiligen Geist, aber der Heilige Geist sendet nicht den Sohn und nicht den Vater. Der Sohn verherrlicht den Vater, und der Heilige Geist wiederum verherrlicht den Sohn. Die Richtung der Wirksamkeit ist also ganz deutlich. Sie lautet immer Gott-Vater, Gott-Sohn, Gott-Heiliger Geist. Wir sehen, daß in der innergöttlichen Ordnung der Vater der Erste ist und dann der Sohn und dann der Heilige Geist. Diese Reihenfolge kommt auch im Taufbefehl Jesu zum Ausdruck, in dem es heißt: *„Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“* (Matthäus 28,19).

Diese innergöttliche Reihenfolge zeigt aber keine Abstufung in der Wertigkeit der drei göttlichen Personen an. Nein, auch wenn sie unterschiedliche Seinsweisen besitzen, ist sowohl der Vater als auch der Sohn als auch der Heilige Geist gleichermaßen Gott. Sie sind von Ewigkeit her und besitzen gleichermaßen die volle göttliche Weisheit, Macht und Herrlichkeit.

Aber die Gottheit hat sich die Aufgaben in Schöpfung und Erlösung aufgeteilt. Sie sind sich eins geworden, bezüglich des Heilsplanes unterschiedliche Rollen zu übernehmen. Vom Vater geht alles aus. Er sandte Jesus, Seinen eingeborenen Sohn, in diese Welt. Und dieser unser Heiland starb am Kreuz und nahm dort unsere Sünde und Schuld auf sich. Dadurch wurde der Weg für uns frei zum Vater. Aber wir Menschen sind so in unserer sündhaften Natur gefangen, daß wir das erworbene Heil Christi gar nicht wahrnehmen. Wir sind geistlich blind. Darum brauchen wir dringend die dritte Person der Gottheit, nämlich den Heiligen Geist. Er erleuchtet Menschen und offenbart das Heilswerk Christi, damit sie es überhaupt erkennen. Während Jesus es ausgeführt hat, wendet es der Heilige Geist an den Herzen

der Auserwählten Gottes an, damit sie glauben und ihres persönlichen Heils gewiß sein können. Wie köstlich deshalb unser Eingangswort! Jesus sagte Seinen Jüngern: „*Es ist gut für euch, daß ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden*“ (Johannes 16,7).

Freut euch, Christus hat uns nicht als Waisen zurückgelassen, sondern Er hat uns den Heiligen Geist gegeben, der bei uns bleibt und der uns in alle Wahrheit leitet! Gepriesen sei der Herr, denn der Heilige Geist, der Tröster ist da. Halleluja!

IV. WAS DER HEILIGE GEIST TUT

Der Heilige Geist war bereits in der Schöpfung tätig, denn wir lesen von Ihm: „*Und die Erde war wüst und leer, und es war finsternis auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über den Wassern*“ (1. Mose 1,2).

Auch bei der Erschaffung der Menschen wirkte der Heilige Geist. Gott sprach: „*Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei*“ (1. Mose 1,26). Gott sagte nicht: „Ich will Menschen machen“, sondern: „Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei.“ Hier haben wir einen frühen Hinweis auf die Trinität Gottes.

Im gesamten Alten Testament lesen wir immer wieder von dem wunderbaren Wirken des Heiligen Geistes. Zum Neuen Testament hin wird die Offenbarung über den Heiligen Geist immer klarer. Sein Wirken zielt im besonderen darauf ab, Menschen das Heil Gottes nahezubringen. Deshalb wirkt Er in denen, die zum ewigen Leben bestimmt sind, die neue Geburt. Jesus sagt: „*Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist. ...Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist es bei jedem, der aus dem Geist geboren ist*“ (Johannes 3,5-8).

Das heißt, der Heilige Geist macht lebendig. Er schafft geistliches Leben, Er wirkt innere Überzeugungen. Deshalb sagt Jesus vom

Heiligen Geist: „*Wenn er kommt, wird er der Welt die Augen auf tun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht*“ (Johannes 16,8). Das heißt, der Heilige Geist erleuchtet, Er wirkt Glauben, Er erfüllt, Er lehrt, reinigt, leitet, versiegelt, heiligt, bewahrt, begabt, und Er schafft Gewißheit. Noch viele andere wunderbare Dinge können vom Heiligen Geist gesagt werden.

Das bedeutet, die Wirksamkeit des Heiligen Geistes ist absolut unerläßlich. Ohne Ihn könnte kein Mensch die Bibel verstehen. Ohne Ihn könnte auch niemand seine Sünde und Verlorenheit erkennen, und ohne Ihn könnte niemand die wahre Bedeutung des Kreuzes erfassen. Ohne Ihn könnte niemand Buße tun, und niemand könnte beten. Mehr noch, ohne Ihn könnte niemand Jesus Herrn (oder seinen Herrn) nennen (1. Korinther 12,3). Das heißt, ohne den Heiligen Geist könnte niemand ein Christ sein.

V. DAS THEMA DES HEILIGEN GEISTES

Unser Herr Jesus Christus spricht nun eine Tätigkeit des Heiligen Geistes in unserem Eingangstext besonders an. „*Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen*“ (Johannes 16,14). Man kann auch sagen, daß das große Thema des Heiligen Geistes Christus ist. So wie Jesu Lebensziel auf Erden war, den Vater zu verherrlichen (Johannes 17,4), ist es nun das Ziel des Heiligen Geistes, daß Jesus durch Ihn erkannt und verherrlicht wird.

Aber obgleich der Heilige Geist eine so wichtige und unentbehrliche Arbeit tut, wie wir gerade gesehen haben, sucht Er interessanterweise dennoch nicht Sein eigenes Profil. Er sucht nicht Originalität. Denn, so hat es Jesus uns gesagt: „*Er wird nicht aus sich selber reden; sondern was er hören wird, das wird er reden*“ (Johannes 16,13). Er redet nicht von sich selber und nicht aus sich selber, sondern Er redet das, was Er hört.

Was hat Er denn gehört? Er hat von Gott, dem Vater, das Wort gehört, nämlich die Bücher der Bibel, und hat diese mit Hilfe unfehlbarer Inspiration Menschen zur Niederschrift gegeben. Darum nennt Ihn Jesus

auch den Geist der Wahrheit, der die Heilige Schrift bezeugt hat. Das heißt, Er redet nichts Neues – nicht etwas, das Er selbst erfunden hat. Nein, Er bringt keine neuen Offenbarungen. Er redet nicht von sich selbst. Statt dessen redet Er, was Er gehört hat, nämlich die Wahrheiten der Schrift. Er bezeugt, daß sie wahr sind, Er offenbart und erläutert sie. Der Heilige Geist redet deshalb nicht von sich selbst, sondern von Jesus Christus, von Seinem heiligen Leben und Sterben. Er erklärt durch innere Belehrung das Geheimnis der Geburt Jesu, die Bedeutung des Kreuzes und auch die Wiederkunft des Herrn. Ja, Er bringt das ganze Evangelium den Herzen von Menschen nahe, so daß sie glauben und gerettet werden.

Du kannst vielleicht nicht glauben, daß Jesus von einer Jungfrau geboren wurde, wie es uns die Weihnachtsgeschichte berichtet. Wenn du aber den Heiligen Geist empfängst, dann erfährst du durch Ihn beim Lesen der Bibel eine innere Belehrung. Auf einmal weiß dein Herz es besser als aller Intellekt sterblicher Menschen. Der Heilige Geist hat dein Herz gesalbt, und du erkennst, daß Jesus Christus wahrer Gott und wahrer Mensch ist.

Und so wirkt der Heilige Geist auch in den Gottesdiensten und durch die Predigten. Er will Licht über das Wort Gottes geben und nichts anderes tun, als die Bedeutung des Sohnes Gottes herauszustellen und Ihn zu verherrlichen. Er redet nicht von sich selber, sondern von Jesus.

Das erinnert mich an Beleuchter, die beispielsweise die Bühne eines Musicals kunstgerecht beleuchten, um die Akteure vorteilhaft darzustellen. Man sieht den Darsteller der Hauptrolle im besten Licht, aber den Beleuchter sieht man nicht. Sein Werk besteht darin, selbst nicht hervorzutreten, sondern den großartigen Sänger hervorragend ins Licht zu stellen. Es soll ja Beleuchter geben, die schalten das Licht ein und aus, damit man merkt, daß sie auch da sind. Aber dann verderben sie die Vorstellung. Natürlich sind die Beleuchter unerlässlich, doch sie zeigen den Glanz eines anderen. Und das beschreibt ziemlich genau Wesen und Dienst des Heiligen Geistes. Er ist unentbehrlich, aber Er redet dennoch nicht aus sich selber.

Nicht Er selbst ist Sein Thema, sondern Christus.

VI. WORAN MAN DIE GEGENWART DES HEILIGEN GEISTES ERKENNT

Woran erkennt man nun, ob beispielsweise in einer Gemeinde oder Kirche der Heilige Geist wirksam ist? Daran, daß viel von Jesus und Seinem Heil die Rede ist. Man erkennt die Gegenwart des Heiligen Geistes in der Mitte der Gemeinde daran, daß der Sohn Gottes verherrlicht wird und Seine Verdienste am Kreuz gepriesen werden. Wenn auf Kanzeln über Werte, Toleranz, Ideologie, Politik oder über Rand- und Nebenfragen der Bibel geredet wird, aber kaum noch über das Wort vom Kreuz, dann zieht sich der Heilige Geist zurück, und Kirchen wie auch Freikirchen werden leer. Wo aber Christus gepriesen wird, füllen sich die Gotteshäuser. Denn da, wo Er verherrlicht wird, wirkt auch der Heilige Geist.

Er mag auch nicht, wenn Verkündiger soviel von sich selber reden. Es ist gut, Zeugnis abzulegen vom Wirken Gottes im eigenen Leben. Wenn Gott Wunder unter uns getan hat, wollen wir davon reden und selbstverständlich Seine großen Taten rühmen. Aber manchmal merken wir nicht, daß wir uns selber mit den Gnaden schmücken, die der Herr gewirkt hat. Und wir preisen uns unversehens selber mehr als den Heiland. Auch tapfen wir schnell in die Falle, unsere eigenen wunderbaren Erfahrungen zum Gegenstand unserer Betrachtungen zu machen. Wenn wir da nicht aufpassen, betrüben wir den Heiligen Geist, und Er zieht sich zurück. Unsere Erlebnisse sind schön, aber Jesus ist schöner. Laßt es uns mit Paulus halten, der gesagt hat: *„Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten“* (1. Korinther 2,2). Und das gefiel dem Heiligen Geist.

Vor einiger Zeit war ich auf einer christlichen Konferenz. Der Verkündiger sprach über das Thema: „Die Heiligkeit Gottes“. Man spürte ihm ab, wie er den Vater und den Sohn verherrlichen wollte. Und die Salbung des Heiligen Geistes war für alle zu spüren. Die Menschen beteten und lobten Gott. Viele waren von der Gegenwart Gottes so überwältigt, daß sie weinten und sich tief

beugten. Ebenso war auch der anschließende gemeinsame Lobgesang vom Heiligen Geist durchdrungen. Dann aber wurde eine sehr berühmte christliche Sängerin angekündigt und von ihren großen Erfolgen und ihrem hervorragenden Talent gesprochen, und sie erhielt schon vor ihrem Auftritt rauschenden Beifall. Aber als sie sang, war plötzlich alles wie erkaltet. Die Salbung war weg. Die Anbetung zur Ehre Christi war regelrecht in sich zusammengebrochen. Statt dessen feierte man nun eine christliche Künstlerin. Ich glaube, sie selbst hatte gar keine Schuld. Der Fehler lag in der Ankündigung, die auf einmal einen Menschen in die Mitte stellte. Aber jeder, der ein geistliches Gespür hatte, merkte, wie sich der Heilige Geist zurückzog. Denn Er will Jesus verherrlichen und nicht Menschen.

Es gibt auch noch eine andere Gefahr, und die ist äußerst subtil. Manchmal wollen wir sehr geistlich sein und reden sehr viel über den Heiligen Geist, über Geisteswirkungen und über Geisteskräfte. Es werden Seminare über Heilungen, Zungenreden und Prophetie abgehalten. Und alle sind erfüllt von dem großen Thema Heiliger Geist. Und wir glauben, das würde dem Heiligen Geist auch äußerst gut gefallen. Aber Jesus hat uns doch gelehrt, daß Er nicht aus sich selber redet. Er hat doch gesagt: *„Er wird mich verherrlichen; denn von dem Meinen wird er's nehmen und euch verkündigen“* (Johannes 16,14).

Wir wollen Jesus nicht falsch verstehen. Er selber betont, daß der Heilige Geist Gott ist, und hebt Ihn sogar in bestimmter Weise heraus, indem Er sagt, daß die Sünden gegen den Heiligen Geist nicht vergeben werden können. Ja, Er ist Gott, und darum soll Er geehrt und gepriesen werden.

Als ich kürzlich mit dem Fahrrad fuhr und über diese wunderbaren Wahrheiten nachdachte, fing ich auf einmal an mit lauter

Stimme zu loben und zu danken: „Guter Heiliger Geist, ich danke Dir, daß Du mir Jesus und Sein Heil so nahe gebracht hast!“ Ja, ich lobte Gott, den Heiligen Geist. Aber ich bin mir sicher, daß Er nicht eine Inflation von Predigten, Büchern und Seminaren will, die sich fast nur noch um Ihn drehen. Denn wie oft sind Christen dabei ins Mystische, ja sogar ins Magische abgerutscht. Ihnen gefiel die übernatürliche Dimension des Heiligen Geistes, und sie waren von dem Spektakulären, das Ihn begleitet, so fasziniert, daß sie darüber das Evangelium von Jesus Christus vergaßen. Der Heilige Geist will nicht sich selbst zum Thema machen. Sein Thema heißt Jesus. Und wenn du das Wirken des Heiligen Geistes sehen willst, dann suche nicht Erlebnissgottesdienste, sondern gehe dorthin, wo Christus, der Gekreuzigte, als Heiland für Sünder gepredigt wird.

Bleibt zum Schluß noch die Frage: Woran erkennt jeder Christ an sich selbst, ob der Heilige Geist in ihm wirkt? Vor dem Hintergrund unseres Ausgangstextes ist diese Frage ganz einfach zu beantworten: Der Heilige Geist ist bei dir immer am Werk, wenn du durch dein Leben Christus verherrlichst und Er das Zentrum deines Herzens ist. Denn gerade Er ist es, der dieses Leben zur Ehre Gottes in dir hervorbringt. Wenn du sündigst und Jesus nicht im Gehorsam folgst, dann betrübst und dämpfst du den Geist. Lebst du aber ein Leben zur Ehre Christi, ist das der Beweis, daß die dritte Person der Gottheit mächtig am Wirken ist. Gott läßt uns schon durch Hesekiel sagen: *„Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun“* (Hesekiel 36,27). Bitte also Gott, daß Er dir den Heiligen Geist gebe und du voll Geistes wirst, damit du Ihm zu Ehre leben kannst. In Jesu Namen! Amen!